

Lokalausgang beim Urfahrner Markt macht klar: Kollateralschäden sind zu hoch. Es braucht neuen Ort um den Markt besser entwickeln zu können und das wertvolle Gelände an der Donau endlich frei zu spielen und zu entsiegeln

Urfahrner Markt braucht kompletten Relaunch und neuen Ort

“Alarmiert durch hunderte Autos, die da ohne Vorwarnung plötzlich über den Rad- und Fußweg zum Urfahrnermarkt fahren, habe ich mir gestern Nachmittag selbst ein Bild vor Ort gemacht. Fazit: So geht das nicht mehr, der Bogen ist überspannt, die Kollateralschäden des Marktes sind insgesamt zu groß.” so Potocnik, der seit Jahren einen neuen Standort für den Jahrmarkt vorschlägt. “Der Markt muss entweder stark redimensioniert oder an einem anderen Standort neu entwickelt werden. Eine ‘Standortgarantie’ gibt es nicht, dieser kurzsichtige Populismus blockiert die Entwicklung unserer Stadt und des Jahrhundertprojekts eines ‘Central Parks’ direkt am Wasser, mitten in der Stadt.”

Anti-Terror - Um den Markt vor Terrorangriffen in Form von Amok fahrenden Fahrzeugen zu schützen, wurden die Eingänge durch massive Betonteile versperrt. Ein Zugang für Fahrzeuge besteht deshalb nur noch über die ‘Verlängerte Kirchengasse’ (Zufahrt Schulstraße). Der größte Teil wird einfach über den Donaupark und die dort bestehenden Rad- und Fußwege sozusagen “von hinten” bedient. Das ist keine Lösung, ist inakzeptabel und eine Zumutung für die Bevölkerung und Familien, die dort Ruhe suchen. PLUS-Gemeinderätin **Brita Piovesan** hat gestern dazu kommuniziert: [Urfahrner Markt und Radweg R1/Eurovelo6: Jährlich grüßt das Murmeltier](#)

45.000 m2 nicht genug? - Und als wären 45.000 m2 asphaltierte Fläche nicht genug, dehnt sich der Jahrmarkt weit über die Ränder und asphaltierte Flächen hinaus aus. Der Radweg muss wochenlang (mit Auf- und Abbau mindestens 6) dran glauben, in Folge müssen die Radler auf die Gehwege ausweichen, Konflikte sind vorprogrammiert. Schwere Müll-Mulden werden im Grünland deponiert, 20-Tonner beschädigen und verdichten die Erde. Überall wird geparkt, zwischengelagert, es scheint einfach alles egal zu sein.

“Ich verstehe, dass der Markt laufen soll, aber so wie da gefuhrwerk wird, ist komplett übertrieben. Die ‘Kollateralschäden’ sind viel zu hoch, das artet aus. Entweder es wird stark redimensioniert oder wir entwickeln den Markt neu an einem Ort, wo es zu weniger Konflikten und Schäden kommt.” so Stadtentwickler Potocnik, der den Jahrmarkt am ehemaligen Frachtenbahnhof bei der Lastenstraße sieht. “Das hätte den Vorteil, dass wir auch endlich diesen Rohdiamanten direkt am Wasser, mitten im Zentrum schleifen könnten. Wenn es Wels schafft, einen neuen Park zu schaffen, wird es uns doch auch gelingen.”

PLUS-Blog: Kollateralschäden zu groß:

Ein Central Park für Linz [Badebucht: Klotzen, nicht kleckern](#)

Alternativstandort Lastenstraße [Urfix: Braucht es einen Befreiungsschlag?](#)